

e) Schwarzberg (Gosßdorfer Ruine).

— Gebrochen sind die Burgen. Ihre Zeit
Ging aus. Doch sitzt an ihrer Türme Scharten
Die Sage harfend noch, die Wundermaid —

Geibel.

Um keine der vielen verträumten Burgstätten der Sächsischen Schweiz rankt sich so üppig der Epheu der Sage wie um die Gosßdorfer Ruine im stillen Sebnitztale. Noch wissen ihre bäuerlichen Nachbarn zu erzählen, daß hier einst ein wildes, raublustiges Geschlecht hauste, das in fluger Sorge um Geheimhaltung seines Aufenthaltsortes den Rossen die Hufeisen verkehrt aufschlagen ließ, bis endlich doch die Stunde der



Phot. S. Engert, 1902.

In der künstlichen Ruine Schwarzberg. Südostecke.

Aus: II. B. u. T., Bd. VII, S. 353.

Rache schlug und das Raubnest von Grund aus zerstört wurde. Nach einer anderen, romantischeren Sage haben zur Hussitenzeit die Birken von der Duba dieses ihr Schloß einem böhmischen Sterndeuter und Teufelsbanner eingeräumt, der hier dem alten Duba ein bildschönes Mädchen in die Arme führte, die sich später als Dubas eigene Tochter aus einem ehebrecherischen Verhältnis mit des Sterndeuters Weib erwies. Mit dem Dolche, mit dem der beleidigte Chemann seine verletzte Ehre an der ungetreuen Gattin gerächt hatte, tötete das Burgfräulein in schwarzer Mitternachtsstunde den Vater und Geliebten, während der teuflische Alte noch in derselben Nacht die Burg mit ihren Insassen in